©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Symposium Naturwissenschaften in Vorarlberg: 2006

von Georg Friebe

VORARLBERGER
NATURSCHAU
20
SEITE 319 – 322
Dornbirn 2007

Zum Autor

Geboren 1963 in Mödling/NÖ, aufgewachsen in Rankweil. Studium der Paläontologie und Geologie an der Karl-Franzens-Universität Graz. Dissertation über die Stratigraphie und Paläogeographie der Leithakalk-Areale im Steirischen Tertiärbecken. Seit 1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn.

Das Symposium «Naturwissenschaften in Vorarlberg» 2006

Die Arbeitsgemeinschaft Naturwissenschaften ist eine Plattform zur Förderung und Verbreitung naturkundlicher und naturwissenschaftlicher Kenntnisse und zum Informationsaustausch von Naturkundlern unterschiedlichster Fachrichtungen. Das alljährliche Symposium «Naturwissenschaften in Vorarlberg» soll aktuelle Forschungsarbeiten bekannt machen und dabei die Grenzen zwischen den einzelnen Fachgebieten überwinden. Am 5. Mai 2006 konnten sich ca. 40 Besucher/innen in fünf Vorträgen und auf acht Postern ein Bild über aktuelle Projekte verschaffen.

Der 3. Band in der Reihe der «Roten Listen» ist der Verbreitung, Gefährdung und dem Schutz der Ameisen Vorarlbergs gewidmet. Mag. Florian Glaser erläuterte in seinem Vortrag den aktuellen Kenntnisstand zur Gefährdung, Vertikalverbreitung und zu den Lebensraumpräferenzen der 69 in Vorarlberg nachgewiesenen Ameisenarten.

In ein Grenzgebiet der Naturwissenschaften «entführte» Univ.Prof. Dr. Walter Leitner das Publikum. Im Gemsteltal (Kleinwalsertal) wurden größere Aufschlüsse von Radiolaritbänken und -halden lokalisiert, die auf Spuren des intentionellen, steinzeitlichen Abbaus hinweisen. Montanarchäologische Untersuchungen der Universität Innsbruck erbrachten den Beweis, dass sich hier eine der höchstgelegenen und ältesten Schurfstellen im mitteleuropäischen Raum befand.

Schwerpunktthema 2006 der inatura war der Storch. Er durfte daher auch am Symposium nicht fehlen. Dipl.-Ing. (FH) Dieter Schmid stellte das Interreg IIIA-Projekt «Feuchtgrünland und Storchenlebensräume zwischen Alpenrhein und Donau» vor. Ziel des Projektes ist die Aufwertung von Feuchtgrünland und Storchenlebensräumen sowie der Erhalt der historisch gewachsenen Kulturlandschaft und traditioneller Nutzungsformen im Voralpengebiet. Intensive Öffentlichkeitsarbeit soll das Bewusstsein für Naturschutz stärken und vor allem die kommende Generation sensibilisieren.

Wetter und Klima sind Forschungsthemen von Mag. Simon Tschannett vom Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Wien. Mittels der innovativen Analysemethode VERA (Vienna Enhanced Resolution Analysis) kann eine

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Georg Friebe (r.) stellte mit Mag. Florian Glaser den ersten Referenten des Nachmittags vor. Dieser präsentierte Forschungsergebnisse aus seiner Roten Liste der Ameisen Vorarlbergs.

sehr hohe räumliche und zeitliche Auflösung von Wind- und Temperaturdaten erreicht werden. Erste Ergebnisse aus dem Klimaatlas wurden vorgestellt.

Mag. Yvonne Kiss schließlich beschäftigte sich mit den Weichtieren im Naturschutzgebiet Rheindelta. Knapp 100 Arten konnten nachgewiesen werden, darunter zwei Anhang-2-Arten der FFH Richtlinie, die Bauchige Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*) und die Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*).

Ähnlich spannend waren auch die Poster, die nach den Vorträgen in Kleingruppen diskutiert wurden.

Als Teil der limnologischen Dauerüberwachung des Sees durch die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) werden seit den 1970er-Jahren monatlich Kontrolluntersuchungen in der Bregenzer Bucht durchgeführt. Das Wasser wird hierbei bis in 60 Meter Tiefe hinsichtlich der chemisch-physikalischen, bakteriologischen und biologischen Beschaffenheit analysiert. Mag. Lucia Walser und DI Gerhard Hutter stellten die Ergebnisse vor.

Ein weiteres Interreg III A-Projekt wurde von DI Claudia Kaufmann und DI Dr. Richard Dietrich präsentiert: Die Inventarisierung von Äpfeln und Birnen im Bodenseeraum mit Schwerpunkt auf bodenständigen, seltenen Sorten. Dabei werden auch erhaltenswerte alte Sorten für die beteiligten Gemeinden auf Hochstämme veredelt. Ein sehr ähnliches Projekt beschrieb Elfriede Ribbers. Auch in Nenzing werden die alten Obstsorten der Streuobstwiesen erhoben.

Extremniederschläge sind immer für Schlagzeilen gut. Dr. Richard Werner & Ing. Ralf Grabher zogen einen Vergleich der Ereignissen von 1910 und 2005 und präsentierten die räumlichen Bedingungen anhand von Tagessummen. Für 3-, 6- und 12-stündige Spitzenniederschläge von mehreren Stationen wurde in Diagrammen eine Übersicht gegeben.

Stellvertretend für Univ.Prof. Dr. Frieda Tataruch erläuterte Dr. Richard Werner

©natura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Im Anschluss an die Vorträge wurden acht Poster präsentiert. Dabei ergaben sich zahlreiche Gelegenheiten zum wissenschaftlichen Gedankenaustausch, wie hier zwischen Dr. Richard Werner (l.) und Mag. Simon Tschannett.

auch die Schwermetallkonzentrationen in Organen von Rehen, Gämsen und Steinböcken. Als Bioindikatoren geben sie Auskunft über die Schadstoffbelastung eines Lebensraumes. So wurden nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl an Rehen wertvolle Erkenntnisse über die radioaktive Kontamination mit Cäsium-137 gewonnen.

In die Insektenwelt entführte Mag. Timo Kopf die BesucherInnen. Intensive Kartierungen der Wildbienen in den letzten 8 Jahren konnten die Artenzahl von 180 auf mittlerweile 295 spp. erweitern. Unter zahlreichen überregional seltenen Formen finden sich auch einige erstmals für Österreich nachgewiesene Raritäten. Für die Vielfalt der Bewohner trockenwarmer Lebensräume spielen neben extensiv genutzten Dammstrukturen der Talsohle auch besonnte steile Hanglagen mit lückiger Bewaldung eine große Rolle.

Wie alle diese Daten für das Internet aufbereitet werden können, stellte Dr. Christoph Wittkugel dar. Mit einem Geo-Informationssystem können diese Beobachtungsdaten im Rheindelta der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Verbreitungen einzelner Arten und Biotoptypen werden in einer Karte dargestellt und Informationen über diese können abgerufen werden. Noch nicht in dieses System eingebunden ist der Biber, der nach über 350 Jahren wieder Spuren im Rheindelta hinterließ. Mag. Walter Niederer diskutierte die vergangene als auch die heutige Situation und gab und einen Ausblick auf eine mögliche biberreiche Zukunft.

Über die Postersession hinaus bot das Buffet Raum für Erfahrungsaustausch und angeregte Diskussionen.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Anschrift des Autors

Dr. Georg Friebe
inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn
Jahngasse 9
A-6850 Dornbirn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vorarlberger Naturschau - Forschen und Entdecken

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Friebe J. Georg

Artikel/Article: Symposium Naturwissenschaften in Vorarlberg: 2006. 319-322